

1. April 2015

**Vorlage Nr. 151**  
für die Sitzung der  
**Deputation für Kultur**  
(städtisch)  
am **14. April 2015**

**„Campus Neustadt“**

**A Problem**

Die Deputation für Kultur hat um einen vertieften Bericht zum Campus-Projekt der bremer shakespeare company gebeten.

**B Lösung**

Das Campus-Projekt soll künftig in einen größeren Zusammenhang mit der Entwicklung des Quartiers „Alte Neustadt“ eingebettet sein. Hierbei wird die Intensivierung der bisherigen Zusammenarbeit der benachbarten Akteure *Hochschule Bremen*, *bremer shakespeare company*, *Oberschule am Leibnizplatz* und *steptext dance project* im Zentrum stehen. Eine dichte Vernetzung im Stadtteil und ein interdisziplinär arbeitender „Campus Neustadt“ sollen dabei nachhaltige Impulse für die Attraktivität des Quartiers bringen. In der Anlage wird dieses methodisch erläutert und an Modellprojekten exemplifiziert.

**C Finanzielle Auswirkungen, Gender-Prüfung**

Die Vorlage ist nur ein Konzept und hat als solches keine finanziellen und genderbezogenen Auswirkungen.

**D Beschlussvorschlag**

Die Deputation für Kultur nimmt das Konzept „Campus Neustadt“ zur Kenntnis und bittet die Initiatoren, ihre Überlegungen inhaltlich und unter finanziellen Gesichtspunkten zu konkretisieren.

Anlage

## „Campus Neustadt“: Modell für eine wissensbasierte sozio-kulturelle Stadtteilentwicklung

### Kooperationsvorhaben: Kulturnetzwerk Vis-A-Vis / bremer shakespeare company / steptext und Hochschule Bremen

#### Einführung:

Die Alte Neustadt ist Bremens größter und bevölkerungsreichster Stadtteil. Die Weiterentwicklung dieses zentralen Quartiers ist Bestandteil des innerstädtischen Entwicklungskonzeptes<sup>1</sup>. Im Sinne der dort niedergelegten Zielsetzungen<sup>2</sup> kann der Bereich Leibnizplatz als zentraler Ausgangspunkt für die geplante Aufwertung der Alten Neustadt gesehen werden.

Standen bisher bauliche Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung im Fokus, geht es in einem zweiten Schritt nun darum, ein bisher kaum erschlossenes, inhaltliches Potenzial zur weiteren Entwicklung des Stadtteils zu aktivieren. Dabei wird an den in den vielen Städten geführten Diskurs um Kunst und Kultur als Motor der Stadtentwicklung angeknüpft, in deren Fokus die impulsgebende Wirkung von künstlerischen Angeboten für Bereiche wie kulturelle Bildung, Wissenschaft, sozialer Zusammenhalt oder Wirtschaft steht.

Inhaltlicher Anknüpfungspunkt ist eine deutliche Intensivierung der bisherigen Zusammenarbeit der benachbarten Akteure Hochschule Bremen, bremer shakespeare company, Oberschule am Leibnizplatz und steptext dance project. Ziel ist es, die Vernetzung im Stadtteil entscheidend voranzubringen und so einen interdisziplinär arbeitenden „Campus Neustadt“ zu schaffen, von dem Impulse für eine Reihe gesellschaftlicher Bereiche ausgehen und der auf diese Weise nicht nur die Attraktivität des Quartiers nachhaltig erhöht, sondern Wirkungen für ganz Bremen entfaltet.

Eine zentrale Frage für den geplanten Campus ist, wie Wissenschaft und Kunst in neue Lernfelder vordringen, fachübergreifend Impulse für einen erweiterten Wissens- und Kulturtransfer in beiden Feldern schaffen können und auf diese Weise unterschiedliche soziale Milieus erreichen

Ein erster Schritt auf diesem Weg wurde mit der Gründung des Kulturnetzwerks „Vis a Vis“ am 20. März 2015 unternommen. Dieser neue Zusammenschluss soll als Plattform für den Diskurs gesellschaftlicher und künstlerischer Themen mit Blick auf den Stadtteil, aber auch darüber hinaus, fungieren. Themenstellungen sind unter anderem Ziele und Strategien der kulturellen Beteiligung, Voraussetzungen, Chancen und Risiken für die Entfaltung der Künste oder Ansätze für ein „Querdenken“ zwischen zentralen, dezentralen Kultureinrichtungen sowie Stadt- und Stadtteilsebenen. Mitglieder sind neben der bremer shakespeare company unter anderem die Alte Schnapsfabrik, Schwankhalle, Brennerei - next generation lab, GAK - Gesellschaft für aktuelle Kunst, Hochschule Bremen, Jokes- die Circusschule, Künstlerhaus Bremen, Modernes, Oberschule Leibnizplatz, schnürschuh Theaterhaus, Städtische Galerie Bremen, steptext dance project, Weserburg - Museum für moderne Kunst und WIR-Neustadt.

#### Hintergrund:

In diesem Kontext des interdisziplinären Diskurses zur weiteren Entwicklung des Stadtteils ist auch die geplante strategische Neuausrichtung der **Hochschule** zu sehen, die sich in ihrer räumlichen und strategischen Entwicklung mit stadtteilbezogenen, regionalen Bedarfen und Zielsetzungen programmatisch verbindet. Dazu gehört u.a. die „Öffnung“ zum Stadtteil und Vernetzung mit einschlägigen Akteuren. Mit ihrem praxis- und international orientierten, interdisziplinären Profil, ihrem interkulturellen Campus und fachlichen Breite sowie ihrer Bedeutung für die regionale Fachkräftesicherung und für den Wissens- und Technologietransfer verfügt die Hochschule Bremen über ein hohes Potential zur wissensbasierten Mitwirkung an der Stadtteilentwicklung. Die Hochschule Bremen ist im Rahmen der bremischen „Wissenschaftsplanung 2020“ aufgefordert, ihr Profil

---

<sup>1</sup> „Bremer Innenstadt 2025“ des Senators für Wirtschaft, Arbeit und Häfen sowie des Senators für Umwelt, Bau und Verkehr und der Handelskammer Bremen, Juni 2013

<sup>2</sup> aaO, S. 87 ff

zu schärfen und ihre Rolle für das Land Bremen zu stärken. Die Hochschule Bremen fokussiert dazu u.a. ihre Kompetenzen im Studienangebot und in der angewandten Forschung auf interdisziplinäre Lehr- und Forschungscluster, die auch dem verstärkten Wissens- und Technologietransfer (WTT) zu relevanten Zukunftsthemen in enger Zusammenarbeit mit der Praxis dienen.

Für die Hochschule Bremen steht dabei nicht nur ihr Beitrag zur Innovationsförderung im Austausch zwischen Wissenschaft und Wirtschaft im Mittelpunkt. Vielmehr soll der Transfer um das Handlungsfeld „Wissenschaft /Gesellschaft“ erweitert werden. Dieser Ansatz umfasst programmatisch unter anderem Fragestellungen aus den Bereichen Sozio-/ Interkultur, Sozial- und Gesellschaftspolitik oder Städtebau und richtet sich insbesondere auf die Stadtteilebene. Dazu gehören auch methodische Aspekte wie die Förderung der Teilhabe, Nachhaltigkeit und gesellschaftliche Verantwortung ebenso wie Konzepte der Stadtentwicklung und des Sozial- und Kulturmanagements. Hierzu verfügt die Hochschule Bremen bereits über einschlägige Studienangebote und Forschungscluster sowie eine Reihe von Vorhaben, die eng mit den Einrichtungen im Stadtteil verknüpft sind<sup>3</sup> bzw. die sich – neben weiteren räumlichen Maßnahmen - im Sinne eines gemeinsamen „Lehr- und Forschungscampus Neustadt“ zu einer wissensbasierten qualitativen Stadtteilentwicklung verbinden und erproben lassen.

Auf der kulturellen Seite haben die bremer shakespeare company und die Oberschule Leibnizplatz auf diesem Weg schon einen ersten Schritt getan. Mit der baulichen Sanierung des Theatergebäudes im Jahr 2013 wurde das gemeinsame Projekt „Theater Schule Campus Leibnizplatz“ ins Leben gerufen.

Das Theater findet in der engen Partnerschaft mit der Schule Zugänge für jugendspezifische Themen und Ästhetiken und erhält Anregungen für die Inszenierungsprozesse und Spielplangestaltungen. In der unmittelbaren Zusammenarbeit mit der Schule gelingt es, das Faszinierende und Einmalige der Bühnenkunst in das Bewusstsein der jungen Generation zu rücken und „Theaterleidenschaft“ zu entfachen. Durch die direkte Einbindung der Ensemblemitglieder der bremer shakespeare company in das Unterrichtsangebot eröffnet sich die Chance, ein neues, künstlerisches Lehr- und Lernambiente zu schaffen und die Schüler/-innen unmittelbar anzusprechen und für das Theater und Theaterspiel zu öffnen.

Durch die Förderung der künstlerischen-darstellerischen Ausbildung an der Schule mittels gemeinsamer Projekte und die Entwicklung des Schulprofils „Darstellendes Spiel“ mit der professionellen Begleitung durch Mitglieder des Ensembles der bremer shakespeare company soll Kindern und Jugendlichen ein Einblick in professionelle Theaterarbeit im Rahmen ihrer schulischen Ausbildung ermöglicht werden.

### **Zusätzliche Kompetenz durch Vernetzung**

Darauf aufbauend sollen die bereits bestehende Kooperation als Teil eines größeren „Campus Neustadt“ weiter belebt und intensiviert werden. Im Sinne des Netzwerks „Vis a Vis“ bringt steptext dance project zusätzlich seine Kompetenzen im Bereich Tanz ein, denn die Einrichtung arbeitet seit vielen Jahren mit seinen künstlerischen Projekten und Produktionen an der Schnittstelle von Tanzkunst und Gesellschaftsentwicklung. Interkultureller Dialog, Körperliche Fort- und Weiterbildung, Wissenstransfer und Tanzvermittlung sind Bestandteile des künstlerischen Profils, das in der Kooperation mit tanz\_bar Bremen um den Bereich der Inklusion in nachhaltiger Form und mit großen Kompetenzen erweitert wird.

Die kulturelle Arbeit beschäftigt sich immer mit den Fragen von Teilhabe und kultureller Vielfalt. Mit den young artist schafft steptext ein Angebot, das Jugendliche für die Tanz- und Theaterkunst begeistern soll, sie darin fortbildet und ihnen über jährlich stattfindende Produktionen künstlerische Ausdrucksmöglichkeiten bietet.

---

<sup>3</sup> Studiengänge: Soziale Arbeit, IS Freizeitwissenschaften, IS Tourismusmanagement; IS Politikmanagement; IS Politik der Nachhaltigkeit; DS Public Administration; MA Kulturmanagement; MA Leisure and tourism; Architektur, MA Architektur/Design; IS Angewandte u. Techn. Biologie; Forschungscluster: Region im Wandel / Lebensqualität; Institute u.a.: M2C; IFKA, u-institut; Zentrum für interkulturelles Management; Bremer Zentrum für Baukultur, GLOKAL, Projekte: ClimaCampus; Campus Neustadt; Intonation; poetry on the road, Theaterwerkstatt, Chor/Schule; learners company, BRIDGE; Weiterbildung/offene Hochschule

Choreographische Modelle dienen heute als Vorlagen für Kommunikationsstrategien, zur Konfliktlösung und zum Rollenverständnis. Welche Rolle spielt der Körper in einer Welt zunehmender Digitalisierung? Viele Choreographische Prozesse arbeiten stark mit den Formen von Aneignung und Teilhabe, entwickeln temporäre Gefüge und Strukturen. Choreographie im weitesten Sinne finden sich in zeitlichen Abläufen in der technischen Produktion wieder.

Im Campus-Projekt könnte Bremen zwei herausgehobene Merkmale der Stadt bündeln: Ihren exzellenten Ruf sowohl als Wissenschaftsstandort wie auch als Tanzstadt. Der Dialog von Wissenschaften und Kunst bietet die Chance, neue Formen der kulturellen Kooperation für den Tanz und die darstellenden Künste zu erproben, gemeinsame Potenziale zu nutzen und Exzellenz zu schaffen.

## **Erprobung in zwei Modellprojekten**

Im Kontext der Kommunikations- und Aktionsplattform ist die gemeinsame Entwicklung und Durchführung von Projekten von Akteuren vor Ort. Im Fokus steht dabei die Entwicklung und Erprobung des interkulturellen und einrichtungsübergreifenden Pilotprojektes „**Othello**“. Das namensgebende Theaterstück William Shakespeares dient über zwei Semester als Folie für die wissenschaftliche und künstlerische Auseinandersetzung. Die Oberschule Leibnizplatz ist in dieses Projekt integriert. Hier wird eine Kooperation mit dem belgischen Theater Toneelhuis (Antwerpen) und dem irakischen Regisseur Mokhallad Rasem angestrebt, der mit Erfahrungen in der Arbeit mit Laien und Profis den künstlerischen Prozess begleiten könnte. In einer Workshop-Phase gilt es, verschiedene Themenstellungen zu untersuchen, um Arbeitsansätze für die praktische Zusammenarbeit zu entwickeln. Als Anregung in den Blick zu nehmen sind bspw. das Projekt „New Hamburg“ des Hamburger Schauspielhauses, welches mit den Bewohnerinnen und Bewohnern des Stadtteils Veddel politische, soziale und künstlerische Entwürfe für die Ankunftsstadt der Zukunft auf verschiedenen Ebenen entwickelte und präsentierte, oder die Beschäftigung mit der Kraft der Imagination der unterschiedlichsten Gemeinschaften und Kreativbereiche mit Blick auf die Impulse aus der Freien Szene, angeregt durch die Arbeit am Haus der Kunst in München im "Festival of Independents/Now/Here".

Ein weiteres Projekt wird von steptext initiiert - **Eine Choreographie für den Stadtteil**. Die interkulturelle Zusammenarbeit über Stadtteilprojekte mit den Akteuren von Vis A Vis soll die Neustadt „in Bewegung“ bringen, kulturelle Teilhabe ermöglichen und den kulturellen Dialog und das Gemeinwesen fördern. Soziokultur, Hochkultur und Wissenschaft wirken zusammen.

Die vielfältige bremische Tanzszene könnte im Kontext der Campus Idee eine entscheidende Rolle in der künstlerischen Forschung in diesem Feld einnehmen. Die kompetenten Akteure befinden sich in der Stadt, ein kulturelles Netzwerk ins europäische und außereuropäische Ausland besteht, und in europäischen Projekten wie z. B. LIME – Labor für choreographische Theorie und Praxis wurden bereits Erfahrungen in Zusammenarbeit von Kunst und Wissenschaft gemacht. Soziale, politische und wissenschaftliche Fragen ringen in der künstlerischen Produktion ihrer Durchführung und bei ihrer Vermittlung und in begleitenden Rahmenprogrammen nach Antworten. Tanz als Ensemblekunst fördert die Entwicklung sozialer Kompetenzen, Sensibilisiert die Ausführenden für die Einzigartigkeit und Verletzlichkeit des Körpers, verdeutlicht die Grenzen zwischen dem Individuum und seiner Umwelt.

Im Zentrum der künstlerischen Arbeit steht dabei immer der Körper. Mit und durch den Körper, seinen kulturellen Codes und Ausdrucksmöglichkeiten wird reflektiert, geforscht, entwickelt; es werden gesellschaftliche Prozesse vermittelt, Inklusion gelebt und eine Dramaturgie verortet. Wenn man nun – bezogen auf die Neustadt - eine Stadt oder einen Quartier als Körper, als Organismus begreift, stellen sich eine Reihe von Fragen: befindet sich das Gehirn, sein kreatives Potenzial? Wo sind seine Arme, die greifen und begreifen, wo seine Beine als Motor für Fortbewegung? Diese Themen sollen choreographisch und im Netzwerk mit den anderen Akteuren bearbeitet werden.